Dan 6

Daniel in der Löwengrube

1 Zum Text

1 Darius aus Medien, 62-jähriger Regent

König Darius, ein Meder, Sohn des Ahasveros (Xerxes; Dan9,1), übernahm nach dem Tode Belsazars (von Babylon) und der Eroberung Babylons durch seine persische Armee die Herrschaft über das gesamte Reich der Chaldäer (Babylonier).

Er setzte für sein Herrschaftsgebiet 120 Satrapen (Statthalter) unter drei Fürsten ein, von denen einer (der in hohem Alter stehende) Daniel war.

Es ist davon auszugehen, dass „Darius von Medien“ ein Titel des sonst „Kyrus von Persien“ genannten Herrschers ist.

Man weiß, dass er etwa 62 Jahre alt war, als er König von Babylon wurde (539 v. Chr.). Nach den Inschriften berief er viele untergeordnete Beamte. Dokumente wurden nach seinen Regierungsjahren datiert.

Dan 6,29 müsste vielleicht eher übersetzt werden: „. . . im Königreich des Darius, das heißt im Königreich des Kyrus von Persien“.

Nach Dan 1,1 wurde Daniel 605 v. Chr. verschleppt. Er war damals wohl ein Teenie. Gehen wir davon aus, dass Daniel etwa um 620 geboren wurde, war er mittlerweile (539) rund 80 Jahre.

Der nicht mehr ganz so junge Darius/Kyrus setzt auf die Weisheit des noch älteren Daniel. Wie kaum ein anderer kennt Daniel die Gegebenheiten des neu eroberten babylonischen Reichs.

Mit der Benennung Daniels entmachtet Kyrus den bisher herrschenden babylonischen Adel. Und Daniel als Greis wird ihm – zumal als Günstling – nicht gefährlich werden.

Ob die Rolle Daniels als Zeichendeuter in der vergangenen Nacht (Dan 5) zu seiner Ernennung geführt hat, ist nicht klar.

2ff König – drei Fürsten – 120 Statthalter

Daniel als einer der Fürsten, sollte quasi zum Oberfürsten aufsteigen.

An dieser Stelle setzt das gezielte Mobbing gegen den Günstling des Königs ein.

8f Es ist natürlich eine Schmeichelei für einen Großkönig, wenn er zum Gott erhoben wird.

Den Widersachern Daniels war klar, dass Daniel alles für den Großkönig tun würde, nur nicht auf sein Gebet und die Verehrung seines Gottes zu verzichten.

Die Gesetzgebung war im persischen Reich unwiderrufbar.

– Deshalb auch die zeitliche Begrenzung im Gesetz (30 Tage). –

Diese Eigenschaft machten sich die Widersacher Daniels zu Nutzen.

11 Obwohl genau das seinen Kopf kosten konnte, geht Daniel mit dieser traurigen Nachricht ins Gebet.

Er bringt seine Sorgen vor Gott.

Die Gebetsrichtung ist auf den Tempel in Jerusalem ausgerichtet (also nach Westen).

Daniel lässt sich in seinem Glauben nicht beirren. Für ihn gilt: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apg 5,29)

Er betet dreimal täglich. (Wohl zu den einstigen Opferzeiten im Tempel.)

Er geht dabei demütig auf die Knie!

18 Daniel wird in eine Grube gebracht, der Eingang mit einem Stein und Siegel verschlossen.

Christen erinnern sich bei diesen Worten daran, dass später noch einmal versucht wurde, einen hinter einem Stein dem Tode preiszugeben. Aber auch der konnte nicht dahinter gehalten werden. Gott hat Jesus aufgeweckt von den Toten!

19 Wie arm ist doch der König im Vergleich zu Daniel. Daniel konnte mit seiner Not zu seinem Gott gehen und Hilfe von außen erwarten.

Der, der sich aber zum Gott erheben ließ, muss nun selbst zurecht kommen mit seiner Not. Wie wenn das Schicksal aufgrund des Fastens weichen würde, bleibt ihm nur die Selbstkasteiung.

20f Der König hatte ganz offenbar wenigstens einen Hoffnungsschimmer. Er geht zur Grube. Angstvoll fragt er nach. Er sieht offenbar nichts von Daniel.

Und die Frage offenbart, woher Hilfe selbst in solch einer Not kommen kann: Vom lebendigen Gott!

24 Hier finden wir die Kernaussage des Textes: Daniel wurde errettet, weil er mit seinem Gott rechnete und ihm nach wie vor vertraute!

– Welch vorbildlicher Glaube!

25 Eine kaum zu übertreffende grausame Vorstellung, was hier passiert. Und es wird deutlich, wie hungrig diese Löwen gewesen sein mussten! – Noch größer also das Wunder, dass sie Daniel nicht angetastet haben.

27ff Für die Untertanen: Keiner soll es mehr wagen, den Gott Daniels so herauszufordern, wie es die Mächtigen des Darius versucht hatten (= fürchten und scheuen).

Für Gläubige steckt natürlich noch mehr hinter diesen Worten: Wir lesen hier ein Bekenntnis und eine Aufforderung zum Gottesdienst.

2 Zur Erzählung

- Nacherzählung
- Aus der Sicht eines Dieners
- **Erzählbilder:**
  - Hämmern, Klopfen – Umzug, neue Bilder werden im Palast aufgehängt
    - Nun gelten auch neue Gesetze: das unaufhebbare Gesetz der Meder und Perser
  - Darius stellt eine neue Regierungsmannschaft zusammen
    - Darius holt den alten Daniel an die Regierung
  - Daniels überragende Leistung wird erkannt
    - Daniel ein allseits beliebter Mann!
    - Keine Ellenbogenmentalität
    - überragender Geist – Gabe Gottes – Heiliger Geist
    - Nur wer sich auf Gott einlässt kann diesen Geist auch erwarten
  - Daniel soll gleich nach Darius kommen!
  - Mobbing! Tuscheln: Daniel muss „weg vom Fenster“
    - Daniel ein allseits gehasster Mann!!!
    - Daniel unter die Lupe nehmen
    - Hinter die Kulissen schauen
  - Daniels Treue wird sogar von seinen Feinden erkannt
    - treu in seiner Arbeit und vor dem König
    - kein Grund zur Anklage, kein Vergehen
    - Daniel ist nicht hintenrum
  - Daniels Glaube ist bekannt
    - Wie haben sie den erkannt?
  - Heuchelei vor Darius
    - Der König *Darius* lebe ewig
    - *Alle* sind zu dem Entschluss gekommen
    - 30 Tage alle Bitten nur an den göttlichen König
    - Löwengrube – Gesetz der Meder und Perser
  - Ein königl. Erlass nach dem Gesetz der Meder und Perser ergeht
  - Der Diener rennt zu Daniel, um ihm davon zu erzählen
  - Daniels verehrt Gott trotz Todesgefahr
    - Daniel ist nicht so leicht „weg vom Fenster“ zu kriegen
    - Daniel kann keine 30 Tage auf das Gespräch mit seinem Gott verzichten, nicht einmal einen halben Tag!

    * Daniel liebt den Herrn, seinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all seinem Gemüt – trotz Todesgefahr
    * Haus – Privatsphäre – Obergemach – Fenster – Jerusalem
    * Daniel pflegt zu beten – 3x täglich – bitten und loben
      (Daniel wird sicher nicht provokativ ans Fenster getreten sein, aber man konnte ins Zimmer sehen.)
- Darauf haben sie nur gewartet.

  Sie liegen auf der Lauer.

  Schnell haben sie ihn ertappt.
- Meldung vor dem König: Hast du nicht ein Gesetz erlassen … (scheinheilige Frage)
- König: Das Gesetz kann nicht zurückgenommen werden – wer hat das Gesetz gebrochen?
- Wir haben diesen Daniel ertappt, wie er dreimal am Tag betet
- Trauer des Königs – überlegt, wie er Daniel retten kann – keine Chance
- Am Ende des Tages:
    * Die Fürsten wollen wissen, was nun mit Daniel passiert
    * Daniel wird verhaftet und in die Löwengrube geworfen
- Darius sucht das Gespräch mit Daniel: Dein Gott helfe dir!
- Die Löwengrube wird doppelt und dreifach gesichert
- Eine grausame Nacht für den König
    * Angst um Daniel – Trauer
    * Fasten – ob er doch noch was damit bewegen kann?
    * kann nicht schlafen
- Am anderen Morgen
    * Der König eilt zur Löwengrube
    * Er ruft in die Grube: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, konnte dich dein Gott retten vor den Löwen?
    * Erschrecken! – Es antwortet aus der Grube:
      Mein Gott hat Engel gesandt …
      Ich habe keine Strafe verdient vor Gott – aber auch nicht vor dir, mein König
    * Freude des Königs
    * Rettung Daniels (unversehrt)
    * Der König macht kurzen Prozess mit den Verleumdern – die Löwen waren sehr hungrig
- Ein neuer Erlass: Der Gott Daniels ist der rechte Gott!
- Daniel bleibt der wichtigste Berater und Minister für den König

- Erzählung: Die verpatzte Mahlzeit

  Löwe Leopold mault über seinen Hunger.

  In: S. Richter, Herr von Knabberstein, S. 84ff.

- Daniel in der Löwengrube – ein TV-Ereignis:

Daniel in der Löwengrube

2.1 1. Tag

Ansager: Guten Morgen, sehr verehrte Damen und Herren.
Ich begrüße sie herzlich zu diesem Sonderbericht der Medischen Fernsehanstalt MFA.
Es berichtet live aus Babylon unser Korrespondent Leo Löwenherz

Reporter: Guten Morgen, sehr verehrtes Publikum.
Hier, ca. 1/2 Kilometer außerhalb von Babel herrscht helle Aufregung! Die Gerüchteküche brodelt! Hier befindet sich die königliche Löwengrube.
Das Außergewöhnliche heute: Beltschazar, in seinem Volk wird er Daniel genannt, einer der drei Fürsten, die über die 120 Statthalter des Landes gesetzt sind, wurde zum Tode in der Löwengrube verurteilt. Heute findet die Vollstreckung des Urteils statt!
Beltschazar soll das neue Gesetzt gebrochen haben, das allen verbietet, innerhalb von 30 Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas zu erbitten, außer von König Darius.
Es befinden sich hier unzählige Schaulustige, von denen wir nun hoffentlich noch etwas näheres über diese ganze Geschichte erfahren. Befragen wir doch gerade einmal diesen Familienvater ...

2.1.1 Reporter – Familienvater

Reporter: Guten Tag! Wie ich sehe, machen sie heute mit Frau, Kind und Pudel einen Ausflug zur Löwengrube. Ich vermute, dass das sonst nicht ihr Urlaubsziel ist?

Familienvater: Das ist richtig! Aber schließlich wird auch nicht alle Tage ein Mann hingerichtet, der im ganzen Land bekannt ist. Noch dazu einer, der sozusagen zu den Freunden des Königs gehörte.

Reporter: Sie haben ja sicher schon früher von Beltschazar gehört?

Familienvater: Ja sicher! Ich habe einen Onkel, der früher am Königshof angestellt war. Er war damals für den Unterricht zuständig, den die Verschleppten aus Jerusalem bekommen sollten. Unter ihnen war auch Beltschazar. Er muss schon damals ein sehr kluges Köpfchen gewesen sein. Seine drei Freunde und er wurden sehr bald schon Angestellte des Königs.
Anscheinend waren sie zehnmal klüger und verständiger als alle Zeichendeuter und Weisen im Reich.

Reporter: Probleme gab es ja auch schon früher mit diesen vier Leuten ...

Familienvater: Also, soweit ich das weiß, gab es diese Auseinandersetzungen immer wegen ihrer Religion.
Ich verstehe gar nicht, warum die da so einen Zauber drum machen.
Wie man sieht, kann das irgendwann auch mal ziemlichen Ärger geben.
So böse wäre Beltschazars Gott doch sicher nicht, wenn er ihn einmal eine Weile nicht anrufen würde.
Er müsste diese Situation doch sicher verstehen. Schließlich geht es dabei ja um Leben und Tod!

Reporter: Ich danke ihnen sehr für dieses Gespräch und wünsche ihnen noch einen angenehmen Aufenthalt.

2.1.2 Reporter – Kollege Beltschazars

Reporter: Verehrte Zuschauer! Wir haben nun etwas ganz besonderes für sie.
Hier neben mir steht Fürst Abdullah, einer der beiden Kollegen Beltschazars, der bereit ist, uns ein Exclusiv-Interview zu geben!

Reporter: Herr Abdullah, was ist das für ein Gefühl, zu sehen, dass ein Kollege hingerichtet werden soll?
Hat man nun selbst Angst, man könnte irgendetwas falsch machen und dasselbe Schicksal erleiden?

Fürst: Was das für ein Gefühl ist ...? Nun, Angst hat man deshalb selber keine und das aus gutem Grund. Fürst Beltschazar hat sich eindeutig nicht an die Anordnungen des Königs gehalten, schlimmer noch: ihm war das Gesetz des Königs bekannt und die Folgen, die das Brechen des Gesetzes hat. Er hat also vorsätzlich gegen das Gesetz des Königs gehandelt. Demnach ist das, was ihn nun erwartet, tut mir leid, das sagen zu müssen, nur gerecht.
Es gibt für mich also keinen Grund zur Besorgnis, solange ich mich an die Gebote des Königs halte und dieses Gebot war ja wohl wirklich nicht schwer einzuhalten.

Reporter: Könnten sie uns vielleicht nähere Einzelheiten zu dem Gebot und seiner Entstehung sagen?

Fürst: Nun, einige meiner Kollegen und ich waren der Auffassung, dass unser hochverehrter König für alle seine reichlichen Verdienste besonders geehrt werden sollte.
Schließlich entstand daraus die Idee für ein Gesetz, das besagt, dass innerhalb von 30 Tagen keiner etwas von irgend jemandem erbitten darf, außer von unserem wunderbaren König allein.
Wer dieses Gesetz übertritt, soll den Löwen vorgeworfen werden.
Der König war von diesem Vorschlag seiner Getreuen sehr angetan und so wurde er sofort in die Tat umgesetzt.

Reporter: Darf man fragen, von wem die Idee stammte?

Fürst: (räuspert sich, antwortet stolz)
Ja, von mir. Ich war der Ansicht, dass für unseren König etwas ganz besonderes gemacht werden sollte.
Offensichtlich teilt Beltschazar diese Meinung nicht mit uns, schade.
Es ist sehr enttäuschend, dass ihm der König offensichtlich so wenig bedeutet.

Reporter: Es heißt, dass Beltschazar seinem Gott sehr ernst und gewissenhaft dient. War ihnen das bewusst, als sie dem König den Gesetzesvorschlag unterbreiteten?

Fürst: Meiner Meinung nach hat es Beltschazar mit seinem Glauben schon immer übertrieben.
Man muss doch bereit sein, für seinen König auch einmal ein Opfer zu bringen, auch wenn es einem vielleicht schwer fällt.
Wenn Beltschazar aber die Belange seines Gottes grundsätzlich über die unseres Königs stellt, muss man sagen: der Mann ist ein Fanatiker!

Reporter: Wir danken ihnen sehr herzlich für das Gespräch! Wir wünschen ihnen noch einen unterhaltsamen Tag!

Reporter: Verehrte Zuschauer, wie sie eben sicher auch selbst bemerkt haben, ist Fürst Abdullah unseren Fragen teilweise ausgewichen.
Auch die Art seiner Antworten lässt darauf schließen, dass an den Gerüchten, dass Beltschazars Kollegen zum Teil nicht besonders gut auf ihn zu sprechen sind, wohl etwas Wahres dran ist.
Fürst Abdullah hat ja teilweise vor Schadenfreude nur so gegrinst.

2.1.3 Reporter – Frau Bonsai

Reporter: Ich habe für sie einen weiteren Interviewpartner gefunden: Frau Bonsai, auch sie haben sich heute auf den Weg zur Löwengrube gemacht?

Frau: Ja!

Reporter: Sicher haben sie auch schon Gerüchte gehört, dass Beltschazar bei manchen Arbeitskollegen nicht sehr beliebt war?

Frau: Ja, allerdings. Hier wird behauptet, dass der eigentliche Grund für dieses Gesetz Neid sei.
Anscheinend wollte der König Beltschazar zu seiner alleinigen rechten Hand machen.
Bisher war es ja so, dass das Land in 120 Gebiete aufgeteilt war. Über jedes Gebiet setzte er einen Statthalter.
Über diese Statthalter wiederum waren drei Fürsten gesetzt, von denen einer Beltschazar war.
Beltschazar hat ja seit jeher den besten Ruf! Die zwei anderen Fürsten konnten es angeblich nicht ertragen, dass Beltschazar nun auch noch über sie gesetzt werden sollte.
Deshalb wollten sie ihm irgendetwas anhängen, um ihn beim König schlecht zu machen.

Reporter: Ah, ich verstehe. Mann sagt, dass Beltschazar sehr gewissenhaft ist und ihm kein Fehler unterläuft.
Weil sie ihm also nichts anhängen konnten, mussten sie ihn wegen seinem Glauben drankriegen!

Frau: So ist es. Es ist in seiner Nachbarschaft ziemlich bekannt, dass Beltschazar dreimal täglich in seinem Haus vor dem Fenster niederkniet, das in Richtung Jerusalem gerichtet ist.
Dort soll er dann zu seinem Gott beten. Als nun gestern dieses neue Gesetz veröffentlicht wurde, sind anscheinend sofort die beiden Fürsten und ihre Freunde dort aufgetaucht, um Beltschazar zu beobachten.
Sehr merkwürdig nicht? Ein Gesetz zu Ehren des Königs? Dass ich nicht lache! Diese Sache ist zu eindeutig!

Reporter: Vielen Dank, Frau Bonsai!

Reporter: Verehrte Zuschauer! Sie werden es nicht glauben, wer hier gerade vorbeigeht! Seine Majestät, der König persönlich!
Schauen wir, dass wir so schnell wie möglich hinterherkommen.

2.1.4 Reporter – König

Reporter: Eure Majestät, eure Majestät! Darf ich ihnen einige Fragen stellen?

König: Kein Kommentar!

Reporter: Oh, der König scheint tief betroffen zu sein. Ihm macht wohl sein eigenes Gesetz sehr zu schaffen ...
Ah, da ist ja auch der Justizminister! Vielleicht kann uns der Rede und Antwort stehen.

2.1.5 Reporter – Justizminister

Reporter: Herr Justizminister! Wir haben soeben den König getroffen, der keinen sehr glücklichen Eindruck gemacht hat. Warum hebt der König, wenn ihm so viel an seinem Minister Beltschazar liegt, denn nicht einfach sein eigenes Gesetz auf?

Justizminister: Das ist nicht so einfach! Dieses Gesetz ist ein Gesetz der Meder und Perser. Ein solches Gesetz kann niemand, nicht einmal der König selbst, rückgängig machen!

Reporter: Ah, so ist das also! Vielen Dank, Herr Justizminister für diese Information.

Reporter: Verehrte Zuschauer! Wir sind tatsächlich bis zu Beltschazar, der sich bereits unmittelbar vor der Löwengrube befindet, vorgedrungen.

2.1.6 Reporter – Beltschazar

Reporter: Fürst Beltschazar! Was sagen sie zu den Anschuldigungen, die gegen sie erhoben wurden?

Beltschazar: Ich gebe zu, ich habe gegen dieses Gesetz des Königs verstoßen.

Reporter: Warum denn das? Ist ihnen ihr Leben so wenig wert? Wir haben ja gehört, dass sie sehr religiös sind. Aber glauben sie nicht, dass ihr Gott einmal ein Auge zudrücken kann?

Daniel: Ich ehre meinen König Darius und möchte ihn auch nicht hintergehen. Doch an erster Stelle steht bei mir Gott.
Und Gott möchte Leute, die ihm immer so gut dienen, wie es in ihrer Macht steht. Mein Gott ist mir am wichtigsten und ihm vertraue ich mich an. In ihm bin ich geborgen. Wenn er will, kann er mich auch vor den wilden Tieren beschützen.

Reporter: (beeindruckt)
Nun, dann wünsche ich ihnen alles Gute und hoffe, dass ihnen ihr Gott beisteht!
Und hiermit verabschiede ich mich von Ihnen, verehrte Zuschauer. Das war Leo Löwenherz für MFA.

Lied

2.2 2. Tag

2.2.1 Reporter – Daniel

Ansager: Guten Mittag, sehr verehrte Damen und Herren. Ich begrüße sie herzlich zu diesem Sonderbericht der Medischen Fernsehanstalt MFA. Unser Korrespondent Leo Löwenherz hat schon gestern über die Dinge, die sich an der Löwengrube abgespielt haben, berichtet. Doch heute wird er über die wundersamen Dinge berichten, die in der Löwengrube geschehen sind ... denn: Der Fürst Beltschazar hat die Nacht in der Löwengrube überlebt.

Reporter: Fürst Beltschazar, was genau hat sich in der Löwengrube abgespielt?

Daniel: Ich wurde abends in die Löwengrube geworfen. Dort erwarteten mich schon die Löwen. Doch mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, so dass sie mir kein Leid antun konnten. Denn vor Gott bin ich unschuldig und auch gegen meinen König habe ich nichts Böses getan.

Reporter: Wir freuen uns mit ihnen, dass ihr Gott sie bewahrt hat! Können sie ihr Amt weiter führen, nachdem sie ihre Kollegen so hintergangen haben?

Daniel: Ich werde mein Amt wieder antreten. Ich habe ihnen verziehen. Allerdings konnte ihnen der König nicht verzeihen. Er ließ sie und ihre Familien in die Löwengrube werfen.

Reporter: Und was ist mit ihnen passiert?

Daniel: Sie waren nicht auf Gottes Seite. Sie wurden sofort von den Löwen getötet.

Reporter: Vielen Dank für das Gespräch!

Reporter: Ah, da kommt der Bote des Königs! Mal hören, was er zu verkünden hat ...

2.2.2 Bote

Bote: Viel Freude zuvor! Das ist des Königs Befehl, dass man in seinem ganzen Königreich den Gott Beltschazars fürchten und sich vor ihm scheuen soll! Denn er ist der lebendige Gott, der ewig bleibt und sein Reich ist unvergänglich und seine Herrschaft nimmt kein Ende.
Er ist der Retter und Nothelfer und er tut Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden. Er hat Beltschazar in der Löwengrube vor den hungrigen Löwen bewahrt. Was sollte diesem Gott unmöglich sein? Alles liegt in seiner Hand!
Deshalb soll jeder nur noch den wahren, lebendigen Gott anbeten. Er schützt vor Übel! In ihm sind wir wirklich geborgen!

Reporter: Mit diesem königlichen Erlass verabschiede ich mich von Ihnen, verehrte Zuschauer. Das war Leo Löwenherz für MFA.

(Ansager, Reporter und Bote können ablesen)

Die Interviewpartner können nach kurzer Umziehpause auch immer dieselben sein!
Wer sie zum Interview an einen Tisch einlädt, kann gut mit Spickzetteln arbeiten.

Ein Stück von Susanne Wolf und Angelika Homm, Schönaich 2002

3 Zur Vertiefung

- Ängste der Kinder thematisieren und mit der Geschichte in Verbindung bringen.
- Gespräch: Warum haben die Löwen nicht auf Daniel reagiert?
- Blinde Löwen versuchen Daniel zu fangen

  Mehreren Kindern werden als Löwen die Augen verbunden. Daniel (sehend) darf ihnen ausweichen.
- Daniel betet

  Wir gestalten aus Karton ein Sprossen-Fenster (4 Felder) und schreiben unterschiedliche Gebete hinein.
- Leporello

  In: Mit Kindern zu biblischen Geschichten basteln, S. 100ff
- Brett-Spiel zu Dan 6 mit Aktionsfeldern
- Rettet Daniel

  Daniel ist in der Löwengrube. Wie kann er gerettet werden?

  Plastikkörbe/Plastikschlitten und lange Seile stehen lediglich zur Verfügung.

  Die Kinder müssen in ihren Gruppen eine praktikable Lösung finden.

  (Seil zuwerfen, Schlitten daran befestigen, rüberziehen.)

  Thematisieren: Auch Daniel konnte sich nicht mehr selber helfen. Hilfe von außen war nötig. Gott ist unsere Hilfe von außen.
- Unmögliches wird möglich

  Was bei uns nur durch Tricks zu schaffen ist, schafft Gott ganz einfach so.

  Z. B. Wer schafft es, durch eine Papier in Postkartenformat durchzusteigen?

  Ganz einfach, einmal falten, abwechselnd von oben und unten so oft wie möglich einschneiden, und die gefalteten Stellen bis auf die beiden Äußersten durchschneiden.
- Mit Bildern zur Geschichte ein Memory gestalten
- Für die Älteren: Fehlergeschichte

  Bibeltext an ein paar ausgewählten Stellen verfälschen und den Kids zum Lesen geben.

  Wer entdeckt alle Fehler?
- Daniel Arbeitsblätter (allesumdiekinderkirche.de)
- Daniel Wiederholungsspiele
  - Großer Preis
  - Gruppen-Memory mit Ergänzungssätzen

- Ja-Nein-Stuhl
- Pantomime
- Montagsmaler
- Tabu

4 Lieder

- Immer auf Gott zu vertrauen
- Gott ist stark
- Gott vergisst seine Kinder … nie!
- Felsenfest und stark
- Vom Anfang bis zum Ende

Alexander Schweizer